

Das Kennzeichen

Autor(en): **Loncar, Heinrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **22 (1919-1920)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-750131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

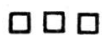
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ob du mich hinausführst in die Weite
und du mich singen lehrest
nach dem Rauschen der Bäume
und dem Hinstürzen deiner Bäche.
Die Lieder Gottes überströmen alle Lieder
und die Weisheit Gottes ist wie Morgentau
über den Augen der Geliebten.
Vieles magst du erdenken,
nach dem Aufgang magst du schauen
und nach dem Niedergang,
deine Augen mögen die schimmernde Kante erfassen,
wo Erde und Himmel sich berühren,
du bist nie am Ende.
Alle Höhen und Tiefen sind nichts als Anfang.
So weit ist dein Gott.
Unergründlich sind seine Gedanken.
Das Ende des Menschen ist die Ahnung
von der Größe seines Gottes.
Du singst von den schlanken Gliedern
deiner Geliebten.
Des Frühlings Blüten
ist um deinen Mund gegangen.
Die Gestirne hast du gepriesen
und des Himmels Bogen ziertest du
mit den Kränzen klingender Worte.
Aber Gottes Lied geht über alle Gesänge!



DAS KENNZEICHEN

Das verlässlichste Kennzeichen eines lautereren Menschen ist, dass er Lauterkeit, wo er ihr einmal wirklich begegnet, unfehlbar als solche erkennt. Ganz natürlich; denn sein Wesen ist auf sie eingestellt. Aber der unlautere Charakter, er wird gerade der Lauterkeit gegenüber sich am dümmsten anstellen, und wäre er ein Heros von Scharfsinn, ihr gegenüber wird er zum erbärmlichsten Esel. Und in seiner Hilflosigkeit wird er gerade in der Lauterkeit eine besonders verzwickte Art, einen besondern Ausbund von Schlechtigkeit wittern. Die sogenannten gewiegten Menschenkenner, sie kennen eben nur die schlechten Menschen. Sie werden eher einen Wilson für einen abgefeimten Schurken ansehen, als dass sie der Einsicht fähig wären: es gibt eben auch lautere Menschen.

ZÜRICH

HEINRICH LONCAR

